

# Kompetent für Wärme-Kraft-Kopplung

Die IWK Integrierte Wärme und Kraft AG hat in Oberohringen ihr neues Kompetenzzentrum für Wärme-Kraft-Kopplung eröffnet.

**SEUZACH** – Wärme und Strom gleichzeitig zu produzieren, ist in Blockheizkraftwerken dank Wärme-Kraft-Kopplung möglich. Mit Gasturbinen, Brennstoffzellen oder Dieselmotoren betrieben, bilden sie eine nachhaltige Lösung für Gewerbe- und Industriebetriebe, Wohnsiedlungen, Schwimmbäder, Kläranlagen oder Biogasanlagen. Der grosse Vorteil solcher Anlagen: Wärme und Strom werden mit hohem Wirkungsgrad am Ort des Bedarfs und damit mit geringen Übertragungsverlusten erzeugt.

Studien gehen davon aus, dass in der Schweiz 10 bis 20 Prozent des Stromverbrauchs mit Blockheizkraftwerken gedeckt werden könnten. Aktuell ist der Anteil mit 2,5 Prozent jedoch noch gering.

Mit dem Ausbau der Kapazitäten und der Eröffnung des Kompetenzzentrums für Wärme-Kraft-Kopplung und Motoren in Oberohringen-Seuzach setzt die IWK auf einen Markt mit grossen Zukunftschancen. Die Firma ist 1989 gegründet worden. Bei

der Wahl des Standortes für das neue Kompetenzzentrum spielte gemäss VR-Präsident Daniel Dillier die gute Verkehrsanbindung von Oberohringen eine wichtige Rolle. «Das ist nicht nur für unsere Schweizer Kunden wichtig, sondern auch für unsere Lieferanten

sowie für die Erschliessung der für uns wichtigen Märkte in Österreich und Deutschland.» Neben modernen Büros und Räumen für Schulung und Seminare stehen im neuen Gebäude grosse Lagerkapazitäten für Ersatzteile, Neuaggregate und Gebrauchsanlagen zur Verfügung, ebenso eine Werkstatt für Wartungs- und Revisionsarbeiten. Am Standort sind zudem weitere Firmen untergebracht, die wie die IWK zur Dillier Holding AG gehören. Sollte ein weiterer Ausbau der Betriebsanlagen nötig werden, stehen Landreserven von rund 3000 Quadratmetern zur Verfügung.

An der Inbetriebnahme des Zentrums war von Geschäftsführer Joachim Maier zu erfahren, dass je nach Arbeitsanfall künftig in Oberohringen 15 bis 20 anspruchsvolle Arbeitsplätze zur Verfügung stehen – sehr zur Freude des Seuzacher Gemeindepräsidenten Jürg Spiller: «Das Industriegebiet Asp hat sich in den vergangenen Jahren dank seiner ausgezeichneten Lage stark entwickelt.» | WALTER MINDER



Verwaltungsratspräsident Daniel Dillier, umrahmt vom Seuzacher Gemeindepräsidenten Jürg Spiller (rechts) und alt Gemeinderat Karl Steinmann. Bild: wmi